

# Tor Auf Schalke

„Quadriceps“ - Neubau eines Fan- und Besuchergebäudes / Ideen zum Vereinsgelände FC Schalke 04

## In Bewegung

Die weitläufige Parklandschaft, die sich von den Wäldern rund um die weite Mulde des ehemaligen Parkstadions im Norden bis zu den sich schlängelnden Wegen in Richtung Süden erstreckt, ist ein ideales Gelände, um das Wesen des Fußballs in eine landschaftlich-architektonische Komposition zu übersetzen. Die Vielzahl der bereits vorhandenen topografischen Variationen – Enge, Weite, Erhebungen, Senken etc. – sind ein guter Grundstock, die Besucherströme ähnlich den Bewegungen von Ball und Spielern in Landschaft und Architektur zu übersetzen.

## Die Bewegungen der Fans formen die Strukturen

Im Zentrum der Bewegungen stehen die Fans, die Seele der Schalker Familie, die zur Arena, zum Training, zum Fanshop oder zur Schatzkammer strömen. Hierhin tragen sie aus allen 4 Himmelsrichtungen ihr Vereinselemente zusammen, so dass sich im Schnittpunkt der Bewegungen, im Zwischenraum der 4 Embleme ihr Treffpunkt abbildet, das Fan- und Besuchergebäude Auf Schalke.

Die Intensität des Zusammentreffens scheint die Embleme anzuheben und sie zur räumlichen Bogenfigur des Gebäudes zu verschmelzen.

An Heimspieltagen sammelt der Gebäudebogen die Besucher aus allen Richtungen, fängt sie ein wie in einer großen Schale im Markt Auf Schalke gegenüber der 1000-Freunde-Mauer und bildet so das kräftige Rückgrat vor dem Haupteingang zur Veltins-Arena.

Spektakulär ist der Weg vom ÖPNV im Westen und von Norden kommend. Hier taucht der Besucher jeweils unter dem gebogenen Dach hindurch (Tor Auf Schalke) und gelangt so auf den neuen Markt Auf Schalke.

An „normalen“ Tagen leitet das Gebäude, gewölbt wie ein Muskel, die Durchwegungen auch über seinen Rücken hinweg. Von dort oben bietet es einen panoramaartigen Überblick über Arena, das erweiterte Trainingsfeld und die zu neuem Leben erweckte Mulde des ehemaligen Parkstadions.

## Fan- und Besuchergebäude

Das Fan- und Besuchergebäude selbst liegt als gläserne Figur im aufgespannten Raum zwischen der Marktplatzebene auf 55 ü.NN und dem Gebäudebogen, der sich bis auf 65 ü.NN erhebt.

Es öffnet sich sowohl nach Süden zum Markt Auf Schalke als auch nach Norden zum erweiterten Trainingsfeld, das nun fast bis zum Fangegebäude reicht.

An der schmalsten Stelle mittig des Gebäudes, im unmittelbaren Spannungsfeld zwischen Markt und Training, liegt das Foyer mit der Schatzkammer.

Die Serviceeinrichtungen von Cafeteria, Foyer und Fan-Store sind beiderseits wie überdimensionale Möbel eingestellt. Die Außenseiten dieser Möbelkörper werden umrundet und sind als Counter, als Schließfächer, als Auslagen und Kassen für den Fan-Store bzw. als Theke und Speiseausgabe der Cafeteria konzipiert.

## Die Schatzkammer konzentriert das Leitbild des FC Schalke 04

Wie ein königsblauer Monolith steht die Schatzkammer im Zentrum des Fan- und Besuchergebäudes und vereinigt die drei Kernelemente Schalker Identität: Tradition, Erfolg und Fans.

Die Schatzkammer ruht auf einem Stollen aus geschichteter Steinkohle. Sein Inneres könnte mit Ausstellungen bespielt werden, die die Wurzeln des FC Schalke 04 in seiner Bergbautradition untermalen.

Darüber, nur durch einen Gitterrost getrennt, strahlt das Innere der Schatzkammer, in der die kultischen Objekte des sportlichen Erfolges „leibhaftig“ werden.

Auf der äußeren, königsblauen Oberfläche der Schatzkammer, die weit auf den Markt und auf das Trainingsfeld strahlt, werden überlebensgroß die Ehrenspielführer und die Spieler der Jahrhundertfe geehrt. Auf Plasma-Screens sind die jeweils dramatischsten Spielszenen ihrer Zeit individuell aufrufbar und im Originalton „live“ zu verfolgen.

Über allem, mit ihren Fahnen die Deckenkontur der Schatzkammer in den Himmel des Gebäudebogens malend, die Fans, ihre Treue, ihre Begeisterung und ihre Geschichten, eingepreßt in das Blau der Oberfläche.

### **Fan-Store im unmittelbaren Blick der Fans**

Unmittelbar am westlichen „Tor Auf Schalke“ liegt der Fan-Store im direkten Fokus der zuströmenden Fans.

Da die wichtigen Funktionen des Stores wie Kassen, Theken und Beratung am Rand des zentralen Möbelkörpers angeordnet sind, ist ihre leichte Auffindbarkeit garantiert und ein optimaler Funktionsablauf möglich. Das Lager im Geschoss darunter ist unmittelbar über einen Aufzug erreichbar. Daran angebunden ist auch die Integration des Logistikzentrums denkbar, um die Belieferung des Fan-Stores zu optimieren.

### **Cafeteria am idyllischen östlichen „Tor Auf Schalke“**

Der Cafeteria wurde der malerischste Ort im Umfeld des Marktes zugedacht. Gegenüber den Trainingsfeldern, dem östlichen Waldsaum und dem Markt zu Füßen der Arena lässt sich der Gastraum in überschaubare Bereiche unterteilen. Als Eingang nutzt die Cafeteria die Attraktivität der äußeren Präsentationsfläche der Schatzkammer, die einwenig in den Gastraum hineinragt. Von hieraus mit Blick auf die Trainingsfelder wird auch die Terrasse betreten, die auch ohne Trainingsbetrieb einen angenehmen Platz in der Nachmittagssonne bietet.

### **„Zentrale Funktionen“ auf Ebene der Trainingsfelder**

Unterhalb der öffentlichen Nutzungen auf Ebene des Marktes, werden auf Höhe der Trainingsfelder die Büros der „zentralen Funktionen“ sowie die Nebennutzflächen von Cafeteria und Fan-Store untergebracht. Ihre Erschließung grenzt dabei unmittelbar an den Steinkohlestollen unter der Schatzkammer und bindet so bildhaft die Tradition in die alltägliche Arbeitswelt ein.

Entlang der Fassade zu den Trainingsfeldern können auch die Reisebusse vorfahren, die das Fan- und Besucherzentrum täglich ansteuern.

Unmittelbar davor ist in Verlängerung der Trainingsfelder und mit der Oberflächenbeschaffenheit eines Fußballrasens ein VIP-Parkplatz für die Heimspieltage angelegt.

### **Ehrliche Konstruktion – zweckmäßige Materialien**

Trotz aller „Andersartigkeit“ des Gebäudes ist seine Konstruktion pragmatisch – die vertikalen Lasten werden geradlinig über Stahlstützen abgeleitet, die in die Glasfassaden integriert sind. Die Stahlbetonschale des Gebäudebogens selbst wird im Verbund mit Decke und Bodenplatte zur horizontalen Stabilisierung genutzt.

Die Glasfassade, die von der Marktebene bis unter den Gebäudebogen ragt, nutzt die Stahlstützen als Windaussteifung und kann so sehr einfach als 3-fach-Verglasung ausgeführt werden. Sonnenschutz-Rollos in Farben und Motiven des Vereins sind in die blaue Bogenkante integriert.

Ein pigmentierter Terrazzo als homogener Belag bindet sämtliche Bereiche zusammen und ist den Belastungen bei hohem Besucherandrang gewachsen.

Im Belag des Daches wird der Asphalt der Wegeverbindungen (Herbert-Burdenski-Weg) weitergeführt.

### **Technische Gebäudeausrüstung**

Ziel ist die Installation einer robusten, alltagstauglichen Haustechnik unter Einbeziehung aller sinnvoll nutzbaren regenerativen Quellen. In diesem Sinne soll über weite Teile des Jahres bei moderaten Außentemperaturen eine natürliche Lüftung nahezu sämtlicher Bereiche möglich sein. Lediglich bei extremen Außentemperaturen oder besonders hoher Besucherdichte wird über eine Lüftung mit WRG die erforderliche raumlufthygienische Luftqualität hergestellt.

Aufgrund der Nähe des Grundwasser und der geringen Bebauungsdichte des Geländes kann eine Nutzung des Grundwassers mittels Wärmepumpe erwogen werden.

Die Beheizung sollte mittels Fußbodenheizung erfolgen, da sie einerseits große Vorteile hinsichtlich flexibler Möblierung und einfacher Reinigung aufweist und da sie zum anderen bei niedrigen Vorlauftemperaturen die effiziente Nutzung regenerativer Energien zulässt.

Bei Ausbildung der Dachuntersicht als Kühldecke ist ein effizienter Einsatz des Grundwassers im Sinne einer freien Kühlung bei hohen Wärmelasten möglich.

## **Markt Auf Schalke**

Der Markt vor der 1000-Freunde-Mauer ist der wichtigste offene Treffpunkt der Schalcker. Während er bei Heimspieltagen nur ausreichend Platz bieten muss, kann er für die alltägliche Nutzung bereits mit wenigen Mitteln seine Bedeutung zum Ausdruck bringen. Hierzu schlagen wir vor, das Vereinselement grafisch in den Belag einzubetten. Geeignet wäre ein Belag aus kunstharzgebundener Decke, der neben seiner homogenen Verarbeitbarkeit zudem den Vorteil einer hohen Durchlässigkeit für Regenwasser aufweist.

## **Geradliniger Höhenweg zum Trainingsfeld und zum Regionalligastadion**

Da sowohl der Markt als auch das Fangebäude nicht nur den Betrieb rund um die Veltins-Arena unterstützen, sondern das tagtägliche Erleben des Vereinsgeländes prägen sollen, sind die Verbindungen von dort zu den Trainingsfeldern insbesondere der Lizenzspieler und zum Regionalligastadion von großer Bedeutung. Hierzu möchten wir unmittelbar am Markt beginnend einen „Höhenweg“ vorschlagen, der auf ca. 58,5 ü.NN die Trainingsfelder bis zum Haupttrainingsplatz wie eine langgestreckte Terrasse begleitet und von dort aus sowohl einen Abgang zum Trainingsplatz als auch einen Zutritt ins Regionalligastadion ermöglicht.

Die Höhenlage des Terrassenweges wurde so gewählt, dass die bestehenden technischen Gebäude entlang der Trainingsplätze erhalten werden können, jedoch so darunter oder dahinter verschwinden, dass sie in der landschaftlichen Komposition des Vereinsgeländes keine störende Rolle mehr zu spielen brauchen.

## **Regionalligastadion**

Das Regionalliga-Stadion verdichtet die Mulde des ehemaligen Parkstadions, indem das Niveau des Spielfeldes auf ca. 52 ü.NN leicht angehoben und mit zwei Spielfeldern belegt wird.

Seine Haupttribüne wird an historischer Stelle an der Westseite angeordnet. So wird sie vor Regen und Sonneneinflüssen geschützt. Zum anderen wird eine schöne Aussicht auf den baulich noch nicht überformten Muldenhang geboten. Für die Gäste ist ein separierbarer Zugang von Norden aus vorgesehen.

## **Ergänzungs- und Ersatzbauten**

Die weiteren erforderlichen Gebäude, die Service- und Nebenflächen des Stadions, die Lizenzspieler-Umkleide, das Jugend-/Amateurleistungszentrum, die Lagerflächen, die Fahrzeug- und Lagerhalle und auch der Ersatzbau für das Parkdeck können auf zwei Geschossen unterhalb des „Höhenweges“ und den angrenzenden, neu modellierten Hügelkuppen ihren „unsichtbaren“ Platz finden. So wird erreicht, dass sie als gemeinsame Baumaßnahme realisiert werden können und sich anschließend unauffällig in die landschaftliche Komposition einfügen.